

# Tafeln geputzt

**STOLPERSTEINE** 33 neue im April

**NORDEN/MA** – Schüler des Norder Wirtschaftsgymnasiums an der Conerus-Schule haben gestern die sogenannten Stolpersteine vor dem Haus Neuer Weg 70/71 geputzt. Diese in den Boden eingelassenen Messingtafeln erinnern an Mitglieder der jüdischen Familie Samson, die während des Nazi-Regimes

ermordet wurden. Die Elftklässler haben eine Patenschaft dafür übernommen.

Wie berichtet, wurden 2009 insgesamt 14 Steine des Künstlers Gunter Demnig (als Initiator des Projektes) in Norden verlegt. Die Aktion stieß auf so große Resonanz, dass nun im April 33 weitere Steine folgen sollen (Seite 3).



Die Schüler haben die Messingtafeln der Familie Samson gestern sorgfältig blank geputzt.

FOTO: ITES

Ostfriesischer Kurier, 26. März 2010, Seite 1

## Stolpersteine stoßen auf Riesenresonanz

**GEDENKEN** Im April werden 33 weitere Messingsteine in Norden verlegt – Kleine Feier im Synagogenweg



Diese Klasse des Norder Wirtschaftsgymnasiums hat die Patenschaft für die Steine der Familie Samson übernommen. Gestern wurden sie geputzt. Unser Foto zeigt die Schüler mit ihrer Lehrerin Cornelia Kruse (vorn, 3. v. l.).

FOTOS: ITES

Putzaktion von Elftklässlern des Wirtschaftsgymnasiums. Sie sorgen für Glanz auf den Steinen der Familie Samson.

**NORDEN/MA** – Eimer und Lappen in der Hand gehen die Schüler der elften Klasse des Wirtschaftsgymnasiums an der Norder Conerus-Schule schnurstracks zum Gebäude 70/71 am Neuen Weg. Dort hocken sie sich hin, um die in den Boden eingelassenen drei goldenen Steine zu säubern und blank zu putzen. Die Klasse hat eine Patenschaft für diese „Stolpersteine“ übernommen, das heißt, dass sie diese regelmäßig pflegt.

Wie berichtet, stammen die Messingsteine von dem Kölner Künstler Gunter Demnig. Er nennt sie „Stolpersteine“, weil die darin eingravierten Namen an die Verfolgten und im Nationalsozialismus Ermordeten erinnern sollen. Seit 1998 sind inzwischen deutschlandweit rund 20000 dieser viereckigen Gedenktafeln verlegt worden.

In Norden startete die Aktion erstmalig im vergangenen Jahr mit 14 Steinen. Den Anfang machte ein damals noch letzter überlebender Norder Jude: Dr. Heinz E. Samson, der die Vorbegehenden vor dem Haus am Neuen Weg 70/71 auf seine Eltern und seine Schwester aufmerksam machen wollte.

Das vollendete Werk konnte er dann allerdings nicht mehr sehen, denn am 3. September 2009 verstarb Samson.

Die Schüler des Wirtschaftsgymnasiums wollen nun seiner Ehefrau Editha Samson, die in der Schweiz lebt, ein Foto vom Putzen der Steine schicken, damit sie weiß, dass diese auch weiterhin fürsorglich betreut werden.

„Die Resonanz ist überwältigend.“ Mit sichtlicher Freude berichtet Almut Holler von der Ökumenischen Arbeitsgruppe Synagogenweg, dass die Aktion „Stolpersteine“ in Norden auf ein sehr großes Interesse gestoßen ist. Aus diesem Grund steht auch schon die Finanzierung für 33 weitere Stolpersteine, die im April in der Norder Innenstadt verlegt werden sollen (siehe Kasten).

Zu den Sponsoren gehören Institutionen und Privatleute, aber auch eine Schülergruppe des Ulrichsgymnasiums. „Einige geben das Geld ganz gezielt für Steine bestimmter Personen, weil sie die Familien kannten oder sonst einen Bezug dazu haben“, sagt Holler. Bei den anderen schlägt die Arbeitsgruppe Namen vor. Auf diese Weise wisse jeder Sponsor, für welchen Stein sein Geld verwendet werde. „Die Gymnasiasten möchten wieder – wie im vergangenen Jahr – einen Stein für ein Kind stiften. Gleichzeitig übernehmen sie dafür erneut die Patenschaft“, erklärt sie.

Das Projekt wird weiter fortgesetzt. Ziel sei, so Holler, an alle Juden, die nach 1933 in Norden gelebt haben und ermordet wurden, mit einem eigenen „Stolperstein“ auf dem Gehweg vor ihrem jeweilig letzten freiwilligen Wohnsitz zu erinnern. Nach einer Schätzung werden es insgesamt rund 80 Steine werden.

„Zum Glück gibt es heute im Computer-Zeitalter viel bessere Recherche-Möglichkeiten“, betont sie. Im Online-Netz sei vieles zu erfahren. Außerdem würden jetzt auch überall die Archive geöffnet, in denen Deportations- oder Todesdaten der Opfer des Nazi-Regimes aufgelistet seien. Holler hebt ferner die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Norden hervor, die die Arbeitsgruppe in jeder Form sehr unterstütze. „Das ist nicht selbstverständlich“, weiß sie.

Damit die Geschichte der Norder Juden nicht in Vergessenheit gerät, bieten Holler und das übrige Team der Arbeitsgruppe Vorträge und Führungen (Synagogenweg und jüdischer Friedhof) an. „Wir werden von der Kreisvolkshochschule sowie kirchlichen, Schüler- und anderen Gruppen eingeladen“, sagt sie. Das Interesse sei insbesondere nach der Einweihung des Mahnmals gestiegen, weil seither mehr Öffentlichkeitsarbeit betrieben werde.

Die Vorträge und Führungen erfolgen immer am Beispiel der Norder Juden. „Anhand deren Geschichte kann man alles erklären“, betont Holler. „Es gab auch hier Juden, die nicht im Traum daran dachten, dass sie hier in Gefahr sind. Andere wurden ihrer Lebensgrundlage beraubt und flohen, und wieder andere, vor allem auch alte Menschen, mussten bleiben, weil sie kein Geld hatten. Auch wir hatten bei uns in Norden Euthanasieopfer und Kinder, die erst in Heime abgeschoben und dann von dort aus deportiert wurden“, zählt sie auf.

### Putzpaten gesucht

Damit die Messingsteine auch in Zukunft sofort auffallen und so die Bürger über die Namen früherer Norder Juden „stolpern“ lassen, sucht die Arbeitsgruppe noch Mitstreiter, die sich – wie die Gymnasiasten – um die Erhaltung der Steine kümmern. Interessenten können sich an Almut Holler (04931/74649), Bernd Bohnsack (04931/168913) und Walter Demandt (04931/3506) wenden.

### VERLEGUNG DER STEINE

Im April sollen 33 weitere Stolpersteine in Norden verlegt werden. Die Aktion startet am 13. April um 13 Uhr im Synagogenweg 2 und setzt sich dann über den Neuen Weg und die Hering-/Ufenstraße fort. Abends ist ab 18 Uhr im Synagogenweg eine kleine Gedenkfeier geplant, zu der die Eigentümer der Häuser (soweit vorhanden), die

Steinpaten und die übrige Öffentlichkeit eingeladen sind. Am 14. April werden ab 9 Uhr in der Sielstraße Messingsteine in den Boden gelassen. Ab 16 Uhr wird dann für alle Interessenten eine öffentliche Führung entlang aller neuer Stolpersteine mit kurzem Gedenken angeboten. Treffpunkt ist der Synagogenweg.



Die Steine der Familie Samson.